



Schweizerischer Getreideproduzentenverband  
 Fédération suisse des producteurs de céréales  
 Federazione svizzera dei produttori di cereali

# Marktbericht

Periodische Publikation des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes

## In dieser Ausgabe: Ölsaaten und Proteinbezahlung

- Ölsaatenmarkt Schweiz 1
- Ölsaaten international
- Proteinbezahlung – Erklärungen 2
- Proteinbezahlung – Empfehlungen
- Mutterkorn - Empfehlungen 3
- Getreide international
- Kommentar: Eine geeignete Düngung wirkt Flächenverschwendung entgegen 4

## Ölsaatenmarkt Schweiz

### Rückblick: Verarbeitung Ernte 2024

Für das Erntejahr 2024 betrug die Vertragsmenge 106'000 t Raps, 20'000 t Sonnenblumen und 7'500 t Soja. Die effektive Rapsernte 2024 fiel mit 73'431 t enttäuschend aus. Ebenfalls tiefer als die Vertragsmengen lagen die Mengen geernteter Sonnenblumen bzw. Soja mit 14'552 t und 4'408 t. Nicht berücksichtigt wird hier die Bioproduktion, welche vor allem im Bereich Soja aber auch Sonnenblumen stetig wächst. Der SGPV ist

zuständig für die Produktion nach Suisse Garantie.

Diese Erträge decken nicht den gesamten Bedarf und die Presskapazitäten der Verarbeiter ab. Dadurch sind, wie bereits im Vorjahr, keine Lagermengen übriggeblieben, sowohl bei den klassischen wie auch bei den HOLL-Sorten. Die Erträge beim Raps sind mit 30.6 dt/ha tiefer als im Durchschnitt der letzten Jahre. Insgesamt wurden im Vergleich zum Vorjahr 8'000 t weniger Raps geerntet. Bei den Sonnenblumen lagen die mittleren Erträge mit 26.0 dt/ha ebenfalls unter den Erträgen im Vorjahr. Bei der Soja hingegen liegen sie mit durchschnittlich 27.0 dt/ha höher als 2023 und auch über dem Mittelwert der letzten Jahre.

### Ernte 2025

Für die Ernte 2025 konnten die Vertragsmengen beim Raps erneut auf 106'000 t festgelegt werden. Da es keine Restlagermengen gab, konnte eine Menge



von 90'000 t ohne Kürzungen zuteilt werden. Bei den Sonnenblumen stieg die Vertragsmenge auf 26'000 t. Es konnte allen interessierten Produzenten eine Zuteilung gemacht werden und die zuteilte Menge beläuft sich auf 23'600 t.

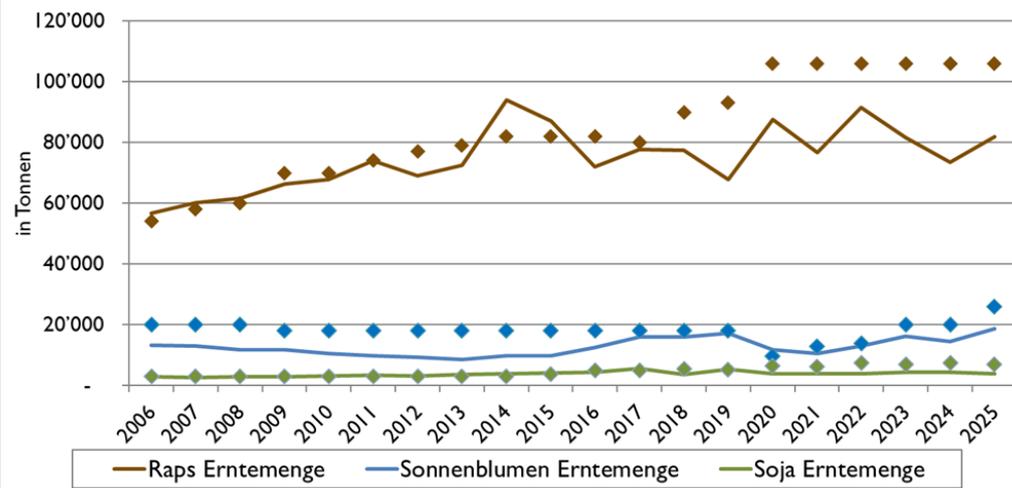
Die vorläufigen Ernteschätzungen von 2025 liegen mit rund 85'000 t Raps deutlich über den letztjährigen Erntemengen. Wie bei den andern Ackerkulturen auch, lag dies an den deutlich besseren meteorologischen Bedingungen.

Bei den Sonnenblumen und der Soja wird sich noch zeigen, wie gut sie mit den Wetterbedingungen zurechtgekommen sind. Die Ernte ist zwar angelaufen, aber noch nicht abgeschlossen.

### Mengenbilanz Raps Ernten 2023-2025 (t)

	Ernte 2023	Ernte 2024	Ernte 2025
Lager vor Ernte	0	0	0
Erntemenge	82'000	73'000	83'400
Verarbeitungsmenge Ölwerk (Rahmenvereinbarung)	-82'000 (106'000)	-73'000 (106'000)	-83'400 (106'000)
Saldo vor nächster Ernte = Lagermengen	0	0	0

## Erntemengen und Absatzpotenzial



Datengrundlage: SGPV, SwissOlio, swiss granum. Produktionsmengen 2025 geschätzt.

### Zuteilung 2026

Die Raps-Vertragsmenge für die Ernte 2026 beträgt wiederum 106'000 t. Es wurde ein leicht tieferer Wert als in anderen Jahren von 86'000 t Raps zuteilt.

Erfreulich ist die erneute Steigerung der Nachfrage nach Sonnenblumen. Für die Ernte 2026 konnten bereits 21'200 t (Vereinbarung: 28'000 t) zuteilt werden.

Die Vertragsmengen für den Sojaanbau belaufen sich auf 7'500 t. Zuteilt wurden 5'260 t Soja.

Anmeldungen für Sonnenblumen und Soja sind weiterhin möglich.

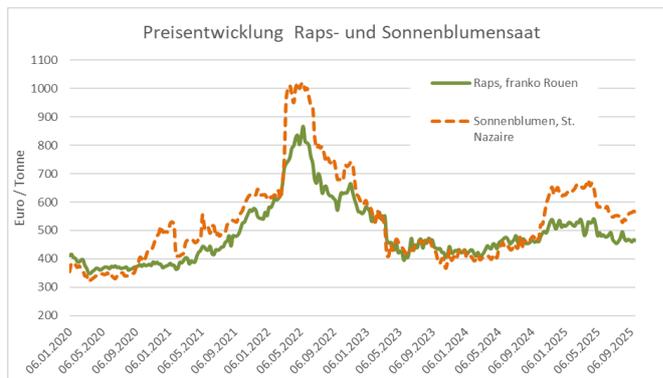
## Ölsaatenmarkt: Preissituation ist instabil

Die Börsenpreise für Rapssaat und Sonnenblumenkerne zur Ölpressung sind nach einer etwas ruhigeren Phase im Jahr 2024 wieder starken Schwankungen unterworfen.

Die Preise für Rapssaat sanken von Anfangs Jahr rund 520 €/t auf 465 €/t im September. Während die Preise für Sonnenblumensaat von 640 €/t auf 560 €/t zurückgingen. Damit ist die Differenz zwischen Raps und Son-

nenblumen deutlich grösser geworden und erreicht ein Niveau wie zuletzt im Jahr 2022.

Die stärkeren Schwankungen sind insbesondere auf die Handelspolitik und die damit verbundenen Strafzölle der USA vor allem gegenüber China zurückzuführen. Dies führte zu grossen Unsicherheiten auf den Märkten und Verschiebungen von Handelsströmen.



Datengrundlagen: Terre-net (Notierungen)

## Proteinbezahlung – Erklärungen

Nach mehrmonatigen Diskussionen hat die Kommission «Markt Qualität Getreide» von swiss granum am 25. August 2025 einen Kompromiss für die Weiterentwicklung des Protein-Zahlungssystems für Brotweizen gefunden. Dieser Kompromiss steht im Zusammenhang mit der Richtpreis-Stabilität für die Ernte 2025.

Das ab der Ernte 2026 angewandte System ist eine Weiterentwicklung des derzeitigen Systems (siehe Tabelle). Es werden jedoch zwei Neuerungen eingeführt:

- Mindestwerte für den Proteingehalt beim Verlassen der Sammelstelle (12,0 % für die Klasse Top und 11,0 % für die Klassen I und II). Oberhalb dieser Grenzwerte gelten die Richtpreise (mit dem bekannten System von Zuschlägen und Abzügen für die Klasse Top).
- Eine Vermarktung „nach Vereinbarung“ beim Verlassen der Sammelstelle für Partien unterhalb dieser Grenzwerte. Die Preise werden entsprechend der Nachfrage und den Vermarktungsmöglichkeiten ausgehandelt.

	Aktuelle Situation	Situation ab der Ernte 2026
Umsetzung bis zum Produzenten	Empfohlen	Empfohlen
Neutrale Zone (Richtpreis für die Klasse Top)	12.8 - 13.8 %	13.0 - 13.5 %
Preis-Zu- und Abschläge für die Klasse Top	0.15 Fr. / 0.1 % Protein	0.15 Fr. / 0.1 % Protein
Zuschläge für die Klasse Top ab	13.90 %	13.60 %
Maximaler Zuschlag, Klasse Top	+ Fr. 2.- mit 15.1 %	+ Fr. 4.- mit 16.2 %
Abzüge für die Klasse Top ab	12.70 %	12.90 %
Maximaler Abzug für die Klasse Top	- Fr. 2.- mit 11.4 %	- Fr. 1.50 mit 12.0 %
Mindestproteingehalt, Ausgang Sammelstelle, Klasse Top	Keiner	12.00 %
Mindestproteingehalt, Ausgang Sammelstelle, Klasse I	Keiner	11.00 %
Mindestproteingehalt, Ausgang Sammelstelle, Klasse II	Keiner	11.00 %
Vermarktung unterhalb der Mindestgehalte	Ohne Einschränkung	Nach Absprache

Dank der Weiterentwicklung dieses Systems positioniert sich die Getreidebranche noch deutlicher mit einer Qualitätsstrategie, vom Produzenten bis zum Bäcker.

Für die Produzenten sind die

wichtigsten Vorteile des Systems folgende:

⇒ Unterstützung der Richtpreise

⇒ Keine systematischen Deklassierungen in Futtergetreide unterhalb der Limiten

⇒ Für die Klasse Top: Preiszuschlag, der die Produzenten motiviert, standortgerechte Sorten zu wählen und die Düngung so zu gestalten, dass das Produktionspotenzial ausgeschöpft wird.

## Proteinbezahlung – Empfehlungen

Die Einführung des Proteinbezahlungssystems für Brotweizen ab der Ernte 2026 wird Auswirkungen auf die Produzenten haben.

Die Sammelstelle ist dafür zuständig, die Anlieferungen bestmöglich zu verwalten, um die Verkaufsqualität zu optimieren, aber nicht alle Sammelstellen verfügen über die dafür erforderlichen Lagerkapazitäten und die erforderliche Anzahl an Zellen. Daher müssen in erster Linie die Produzenten dafür sorgen, dass der Proteingehalt die festgelegten Grenzwerte erreicht (12,0 % für die Klasse Top und 11,0 % für die Klassen I und II). Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Sammelstelle bei der Annahme niedrigere Preise zahlt, da sie nicht weiss, wie und zu welchem Preis die Ware anschliessend vermarktet werden kann.

Die Produzenten spielen also eine zentrale Rolle bei der Optimierung der «Protein»-Qualität, die sie in erster Linie folgendermassen beeinflussen können:



- Die richtige Sorte wählen: In der Klasse Top sollten Sorten mit hohem Proteingehalt bevorzugt werden. Geringere Erträge können durch Preisaufschläge (bis zu 4 Franken) ausgeglichen werden. Wenn der Proteingehalt für die Klasse Top nicht garantiert werden kann, könnte eine Sorte der Klasse II in Betracht gezogen werden, die produktiver ist, da der Grenzwert für den Proteingehalt niedriger ist.
- Eine gute Bodenstruktur und einen hohen Gehalt an organischen Stoffen fördern, die sich positiv auf die Verfügbarkeit von Nährstoffen auswirken. Eine ausreichend tiefe Bodenbearbeitung, die Zugabe von organischen Stoffen (Hofdünger, Kompost, Gründüngung) und eine abwechslungsreiche Fruchtfolge können sich positiv auswirken.
- Verwalten Sie die Stickstoffzufuhr entsprechend den Bedürfnissen der Pflanzen, dem Produktionspotenzial, dem Wachstumsstadium, aber auch den Wetterbedingungen. Regen

nach der Stickstoffzufuhr sorgt dafür, dass der Stickstoff für die Pflanzen verfügbar ist und besser verwertet wird. Eine dritte Stickstoffzufuhr im Stadium „letztes Blatt entfaltet“ oder zu Beginn der Ährenbildung verbessert den Proteingehalt.

- Vermeidung von Nährstoffverlusten (Verflüchtigung) und Förderung der Effizienz von Stickstoffdüngern. Stickstoff muss zum richtigen Zeitpunkt in ausreichender Menge und in einer für Pflanzen verwertbaren Form verfügbar sein. Ammoniumnitrat scheint nach wie vor der am besten geeignete Dünger zu sein.
- Vermeiden Sie Mangelerscheinungen, insbesondere Schwefelmangel, der die gesunde Entwicklung der Pflanzen beeinträchtigt.
- Befolgen Sie die Sortenempfehlungen der Sammelstelle. Die Vermarktung unterscheidet sich je nach Region und regionalen Besonderheiten.

## Mutterkorn - Empfehlungen



Bei der Ernte 2025 wurden mit Mutterkorn befallene Partien (Roggen, Weizen, Dinkel, Triticale) geerntet und an die Sammelstellen geliefert. Diese Pilzkrankheit, die in den letzten Jahren vor allem bei Roggen auftrat, gewinnt leider wieder an Bedeutung.

Der Pilz befällt die Ähren, indem er Sklerotien bildet (schwarze

Massen, die genauso gross oder grösser als die Körner sind und die gleiche Form haben), die sich mit der Ernte vermischen und die nur mit einem Dichtemessstisch oder einem optischen Sortierer aussortiert werden können. Es handelt sich also nicht um Getreidekörner! Das Innere der Sklerotien ist weiss-violett und enthält giftige Substanzen (Alkaloide).

Sklerotien, sofern sie im Boden vorhanden sind, benötigen einen feuchten Frühling, mit Temperaturen zwischen 10 und 25 Grad, um zu keimen, was dieses und letztes Jahr der Fall war. Das Getreide wird dann entweder

direkt durch die von den Sklerotien freigesetzten Sporen oder indirekt durch Insekten, Regen oder Kontakt mit erkrankten Ähren, beispielsweise von Gräsern in der Nähe, kontaminiert.

Eine Bekämpfung mit Fungiziden ist weder auf dem Saatgut noch in den Kulturen möglich. Nur vorbeugende Massnahmen können das Risiko verringern.

Der SGPV hat ein Merkblatt mit verschiedenen Empfehlungen erarbeitet. Ziel ist es, das Überleben oder die Vermehrung von Sklerotien zu verhindern.

**Mutterkorn im Getreide**  
**Empfehlungen zur Vermeidung von Kontaminationen**

**SGPV-FSPIC** **VKGS**

**Ausgangslage und Symptome**  
Bei der Ernte 2025 wurden mit Mutterkorn befallene Partien (Weizen, Triticale) geerntet und an die Sammelstellen geliefert. Diese Pilzkrankheit, die in den letzten Jahren vor allem bei Roggen auftrat, gewinnt leider wieder an Bedeutung. Der Pilz befällt die Ähren, indem er Sklerotien bildet (schwarze Massen, die genauso gross oder grösser als die Körner sind und die gleiche Form haben), die sich mit der Ernte vermischen und die nur mit einem Dichtemessstisch oder einem optischen Sortierer aussortiert werden können. Es handelt sich also nicht um Getreidekörner! Das Innere der Sklerotien ist weiss-violett und enthält giftige Substanzen (Alkaloide).

**Infektion und genetische Grenzwerte**  
Sklerotien können im Boden vorhanden sein, benötigen einen feuchten Frühling, mit Temperaturen zwischen 10 und 25 Grad, um zu keimen, was dieses und letztes Jahr der Fall war. Das Getreide wird dann entweder direkt durch die von den Sklerotien freigesetzten Sporen oder indirekt durch Insekten, Regen oder Kontakt mit erkrankten Ähren, beispielsweise von Gräsern in der Nähe, kontaminiert. Die Infektion erfolgt durch die Befallenen Ähren, die sich in der Nähe befinden. Die genetischen Grenzwerte für Sklerotien sind derzeit bei 0,2 Gramm pro Kilogramm für Brotweizen, 0,5 Gramm pro Kilogramm für Roggen und 1 Gramm pro Kilogramm für Triticale und Triticale.

**Fungizide in den Kulturen**  
Eine Bekämpfung mit Fungiziden ist weder auf dem Saatgut noch in den Kulturen möglich. Nur vorbeugende Massnahmen können das Risiko verringern.

**Vorbeugende Massnahmen**  
Die wichtigsten Massnahmen sind darauf ab, die Sporenbildung auf den Partien zu begrenzen.

**Fruchtfolge**

- Abgrenzung: Abwechslung zwischen Getreidearten und anderen Kulturen. Zwei aufeinanderfolgende Anbauzeiten mit zeitlicher Stagnationsperiode vermeiden, um die Vermehrung von Sklerotien zu verhindern.
- Auflockernde Fruchtfolge: Fruchtfolge in den beiden Jahren nach dem Befall vermeiden.

**Bodenbearbeitung**

- Wenn Mutterkorn festgestellt wird: Vor der Aussaat der nächsten Kultur (eigentlich mindestens 10 cm tief) in die Sklerotien einbringen, da im Boden nur schlecht überleben. Im folgenden Jahr das Pflügen vermeiden, um die vergrabenen Sklerotien nicht wieder an die Oberfläche zu bringen.
- Von überflüssiger Bodenbearbeitung wird dringend abgeraten (es begünstigt die Ausbreitung des Pilzes).

**Zeitliche Stagnation**

- Ausserhalb der Anbauzeit: Saatgut von Mutterkorn befallenen Drosen wird auf Sklerotien untersucht.
- Weizen in der Drosenphase nicht erntefähig, sondern in eine Stagnationsperiode.
- Nach strengen Kontrollen sind nur keine Mutterkorn befallenen Sorten.

**Vermeidung der Blüte an Feldrändern und Gräserbüscheln**

- Feldränder und Gräserbüschel vor der Blüte der Gräser mähen oder hacken, denn sie können den Pilz übertragen und in die Gräser übertragen.

**Gräser auf der Parzelle**

- Die Weizen von Unkräutern (Roggen, Adelfarn) verhindern. Eine Strategie ohne Herbizide sollte verwendet werden, solange das Kontaminationsrisiko hoch ist.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.sgpv.ch](http://www.sgpv.ch)

## Getreide weltweit: Preise unter Druck

Die Börsenpreise für Standardweizen sind seit Beginn des Jahres 2025 stetig gesunken und liegen aktuell bei rund 185 Euro/Tonne.

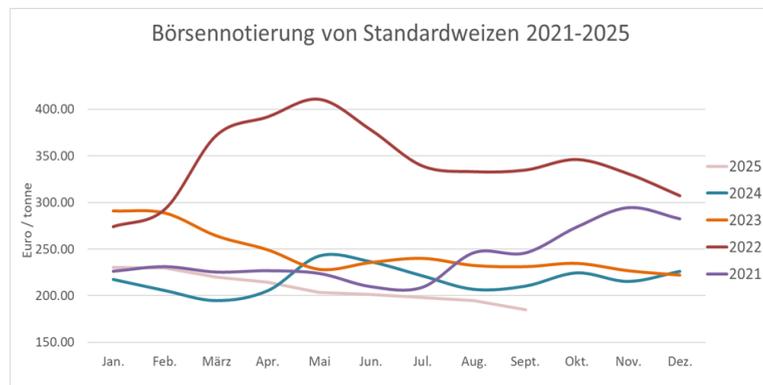
Zu Beginn des Jahres waren es noch 230 Euro/Tonne, was einem Rückgang von 24 % entspricht. Die Produktion ist weltweit sehr stabil mit Verschiebungen innerhalb einiger Länder. Die Ernte in Russland wird vermutlich etwas tiefer ausfallen, aber durch gute Erträge in Indien und der EU kompensiert.

Die weltweite Ernte (aller Getreidearten) wird auf 2'412 Millionen Tonnen geschätzt, bei einer globalen Nachfrage von 2'395 Millionen Tonnen. Die Lagerbestände werden somit auf 606 Millionen Tonnen erhöht.

Abgesehen von Angebot und Nachfrage werden die Weltmarktpreise

für Rohstoffe vom Wechselkurs Euro/Dollar und vom Erdölpreis beeinflusst.

Weltweit werden dieses Jahr rund 438 Millionen Tonnen Getreide ausgetauscht (also importiert/exportiert), was nur 18 % der produzierten Menge entspricht. Somit werden 82 % der Weltproduktion im Produktionsland verwendet, sei es für die menschliche Ernährung, die Tierfütterung oder industrielle Zwecke.



Datengrundlage: finanzen.net

## Eine geeignete Düngung wirkt Flächenverschwendung entgegen

Seit fast zwei Jahren fordert der SGPV eine Anpassung der Stickstoffdüngungsnormen für Brotweizen und Körnermais. Um den Boden weder auszulaugen noch zu überdüngen, empfehlen agronomische Grundlagen, die Exporte (also den in Getreide und Stroh enthaltenen Stickstoff) durch Nährstoffzufuhr auszugleichen.

In sehr produktiven Regionen entsprechen die Düngungsnormen nicht dem Ertragspotenzial. Das Problem hat sich seit der Abschaffung der 10-Prozent-Marge in der Suisse-Bilanz deutlich verschärft, da nun alles «auf das Nötigste» oder sogar zu knapp berechnet wird.

Eine Ernte von 14 Tonnen Körnermais exportiert 155 Stickstoffeinheiten, während der Düngungsstandard bei 110 Einheiten bleibt. Ein Hektar

Brotweizen mit einem Ertrag von 6 Tonnen und einem Proteingehalt von 13,0 % benötigt 150 Stickstoffeinheiten, um den Export von Getreide und Stroh auszugleichen. Der Standard liegt bei 140 Einheiten...

Der Anbau von Getreide ohne Pflanzenschutzmittel ist schwierig, aber möglich. Der Anbau mit zu wenigen Nährstoffen ist jedoch unmöglich, ohne den Ertrag und/oder die Qualität zu beeinträchtigen.

Man kann noch jahrelang über eine Verbesserung der Effizienz von Düngemitteln, die Widerstandsfähigkeit des Bodens oder präzisere Ausbringungsmethoden diskutieren, doch letztendlich ist die Realität sehr nüchtern: Solange die Pflanzen nicht mit einer ihrem Ertragspotenzial entsprechenden Düngung versorgt

werden, ist die Produktion nicht optimal.

Lebensmittelverschwendung ist das Wegwerfen von Lebensmitteln. Vielleicht sollten wir anfangen, von Flächenverschwendung zu sprechen, wenn die Landwirtschaft daran gehindert wird, das Potenzial einer Parzelle voll auszuschöpfen!



Fritz Glauser, Präsident

SGPV-FSPC



Schweizerischer Getreideproduzentenverband  
Fédération suisse des producteurs de céréales  
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Schweizerischer Getreideproduzentenverband  
Belpstrasse 26  
CH-3007 Bern

Telefon: +41 31 381 72 03

Fax: +41 31 381 72 04

E-Mail: [info@fspc.ch](mailto:info@fspc.ch)

Mehr Infos auf [www.sgpv.ch](http://www.sgpv.ch)

### Nächste Publikationen:

Mit dieser Nummer schliessen wir die Publikation der Marktberichte 2025 ab. Der nächste Marktbericht wird im Frühling 2026 erscheinen und Sie erneut mit aktuellen Beiträgen informieren.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Vorschläge mitzuteilen!